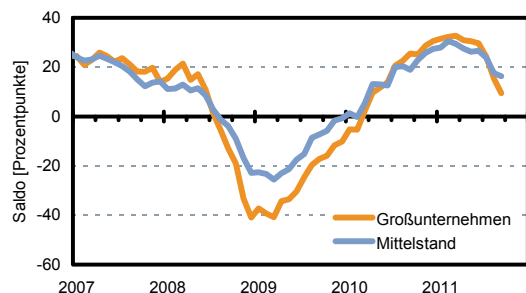


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: September 2011

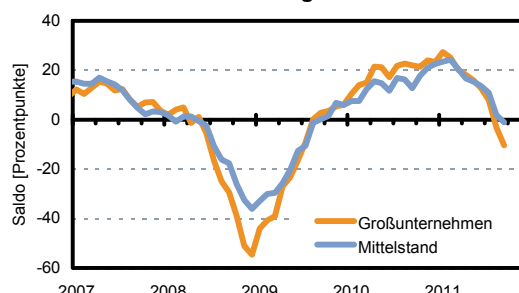
Trotz Eurokrise und Konjunkturabkühlung: Mittelstand bleibt gelassen – noch!

- **Beurteilung der Geschäftslage leicht besser als im Vormonat**
- **Nur geringe Eintrübung der Geschäftserwartungen**
- **Großunternehmen: erneut kräftige Abwärtskorrektur der Erwartungen, aber auch Lageurteile schwächer**
- **Beschäftigungspläne in beiden Größenklassen weiter stabil und expansiv**
- **Deutliche Entspannung an der Inflationsfront**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Nach dem kräftigen Einbruch im August hat sich das mittelständische Geschäftsklima, der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, im September nur unwesentlich verschlechtert: Es gab um 1,3 Zähler nach, was lediglich rund der Hälfte einer durchschnittlichen Monatsveränderung entspricht. Grund war allein die weitere, diesmal aber im Ausmaß vergleichsweise geringe Eintrübung der Geschäftserwartungen an die kommenden sechs Monate (-2,8 Zähler auf -1,0 Saldenpunkte); sie fielen damit erstmals seit rund zwei Jahren marginal unter ihren langfristigen Durchschnittswert, der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage hielten sich demgegenüber nicht nur auf einem im historischen Vergleich weiterhin sehr hohen Niveau, sie haben sich gegenüber August sogar minimal verbessert (+0,5 Zähler auf 34,2 Saldenpunkte).

Augenfällig ist der Stimmungsunterschied zu den Großunternehmen. Bei diesen setzte sich im September nicht nur die Abwärtskorrektur der Erwartungen beinahe ungebremst fort (-7,2 Zähler auf -10,4 Saldenpunkte), auch ihre aktuellen Geschäfte beurteilten die großen Firmen merklich schlechter als im Monat davor (-4,4 Zähler auf 30,5 Saldenpunkte). Beide Komponenten zusammen genommen verschlechterte sich das Geschäftsklima der Großun-

ternehmen um 6,0 Zähler auf 9,4 Saldenpunkte; damit notiert es vor allem wegen der wesentlich pessimistischeren Zukunftssicht der großen Firmen inzwischen deutlich unter dem mittelständischen Vergleichswert (16,3 Saldenpunkte). Die stärkere Betroffenheit der gegenüber weltweiten Nachfrageschwankungen besonders anfälligen Großunternehmen spricht dafür, dass die gegenwärtige Abkühlung primär globale Ursachen hat, während die Binnenwirtschaft die Konjunktur weiterhin stützt.

Unter den vier Hauptwirtschaftsbereichen zeigte sich im September ein sehr heterogenes Bild. Geringfügig aufgeheitert hat sich die wirtschaftliche Stimmung des Großhandels, der damit zugleich den Klimavergleich der Branchen in beiden Unternehmensgrößenklassen anführt. Leichte bis mittlere Klimarückgänge gab es hingegen im Einzelhandel und im Bau, die bei geringen Unterschieden die mittleren Ränge in der Klimatabelle belegen. Im zyklisch sensiblen Verarbeitenden Gewerbe war die Entwicklung dagegen gespalten: Während das Industrieklima im Mittelstand fast auf dem Augustniveau stagnierte (-0,8 Zähler auf 14,1 Saldenpunkte), brach es bei den großen, stark exportorientierten Firmen regelrecht ein: Es verlor 9,4 Zähler oder das Dreifache einer üblichen Monatsschwankung auf 6,2 Saldenpunkte. Dies ist der schwächste Klimawert unter allen Branchen und Größenklassen; die Erwartungen der Großindustrie allein sind bereits tief in den negativen Bereich gefallen.

Hoffnung macht in dem gegenwärtigen Umfeld, dass die wachsenden Zukunftssorgen der Firmen bislang kaum auf deren Beschäftigungspläne durchgeschlagen haben: Die Großunternehmen haben diese im September sogar leicht nach oben korrigiert (+1,6 Zähler auf 21,8 Saldenpunkte), während sie im Mittelstand nur unbedeutend nachgaben (-0,6 Zähler auf 13,5 Saldenpunkte). Das Niveau der Beschäftigungserwartungen ist weiterhin ausgesprochen hoch und deutet damit nicht auf ein baldiges Ende der günstigen Arbeitsmarktentwicklung hin. Dies ist ein wesentlicher Treiber der Binnenkonjunktur. Die Absatzpreiserwartungen haben sich in beiden Unternehmensgrößenklassen weiter entspannt (Mittelstand: -2,6 Zähler auf 5,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: -2,1 Zähler auf 3,6 Saldenpunkte), seit sie im März/April ein Allzeithoch erklommen hatten. Eine derartige Entwicklung legt der EZB von der Preisseite her keine Steine in den Weg. Deshalb plädieren wir für eine baldige Zinssenkung zur Stabilisierung von Konjunktur und Finanzmärkten.

Mit der immer größeren Kluft zwischen den aktuell guten Geschäften und den sich mehr und mehr eintrübenden Erwartungen sendet das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im September ein ernst zu nehmendes Alarmsignal: Denn der zunehmend skeptische Blick in die Zukunft kann zu einer selbst erfüllenden Prophezeiung werden, wenn er dem Attentismus Vorschub leistet; im Extremfall könnten sich Verunsicherungen und Nachfragerückgänge vor dem Hintergrund der Eurokrise und der fragilen Weltkonjunktur bis hin zur Rezession aufschaukeln. Dieser Teufelskreis kann aber verhindert werden. Gerade Deutschland hat mit seinem bislang relativ gelassenen Mittelstand und seiner robusten Arbeitsmarktentwicklung gute Voraussetzungen für eine konjunkturell weiche Landung. Hierzu müssen aber die binnenwirtschaftlichen Konjunkturimpulse weiter gestärkt werden, etwa mit einer Ausschöpfung des Verteilungsspielraums bei der Lohnfindung. Darüber hinaus ist ein politisch tragfähiger und glaubwürdiger Ansatz zur Überwindung der europäischen Schuldenkrise einschließlich einer echten Wachstumsperspektive für die Peripherieländer zentral für die weitere Entwicklung.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vj. / 3-M.		
		Sep/10	Apr/11	Mai/11	Jun/11	Jul/11	Aug/11	Sep/11	Vm.	Vj.	3-M.
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	19,6	27,1	25,6	25,2	20,9	14,9	14,1	-0,8	-5,5	-9,4
	GU	24,8	33,2	31,6	30,3	23,9	15,6	6,2	-9,4	-18,6	-16,4
Bauhauptgewerbe	KMU	10,0	22,7	23,8	24,5	26,6	22,4	18,8	-3,6	8,8	-1,1
	GU	6,1	13,1	15,4	24,7	22,8	12,3	7,8	-4,5	1,7	-3,4
Einzelhandel	KMU	25,0	28,2	25,6	27,6	26,1	20,9	18,4	-2,5	-6,6	-5,3
	GU	30,6	26,2	29,0	20,7	22,8	12,7	8,1	-4,6	-22,5	-10,7
Großhandel	KMU	26,4	38,7	35,7	38,1	34,4	21,8	23,6	1,8	-2,8	-10,9
	GU	29,4	31,9	32,1	37,5	26,8	17,5	22,1	4,6	-7,3	-11,7
Insgesamt	KMU	19,0	27,5	26,2	26,6	23,9	17,6	16,3	-1,3	-2,7	-7,5
	GU	25,6	30,9	30,5	29,8	24,2	15,4	9,4	-6,0	-16,2	-14,0
Lage	KMU	24,9	38,2	36,9	39,6	36,9	33,7	34,2	0,5	9,3	-3,3
	GU	28,6	43,6	45,3	47,4	41,0	34,9	30,5	-4,4	1,9	-10,0
Erwartungen	KMU	12,7	16,7	15,4	13,6	10,9	1,8	-1,0	-2,8	-13,7	-11,4
	GU	22,0	18,2	15,9	12,7	7,9	-3,2	-10,4	-7,2	-32,4	-17,5
Westdeutschland	KMU	20,0	28,6	27,7	27,6	24,6	18,0	17,2	-0,8	-2,8	-8,0
	GU	25,7	31,2	31,0	29,9	24,3	15,6	9,6	-6,0	-16,1	-14,2
Ostdeutschland	KMU	12,5	20,9	16,7	20,8	19,8	15,2	11,3	-3,9	-1,2	-4,1
	GU	22,2	23,9	17,4	26,7	22,4	9,7	4,3	-5,4	-17,9	-10,5
Beschäftigungserwartungen	KMU	13,2	20,0	18,7	18,0	17,4	14,1	13,5	-0,6	0,3	-3,9
	GU	17,4	27,8	27,5	25,0	24,8	20,2	21,8	1,6	4,4	-4,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	7,0	20,5	17,5	15,7	13,3	7,9	5,3	-2,6	-1,7	-9,1
	GU	3,6	19,8	15,7	11,4	8,9	5,7	3,6	-2,1	0,0	-9,6

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de